

Heidelandschaften...

Himmel hilf, welch ein Land!



Die Heide bei Ellerndorf ist berühmt für ihre vielen Wacholder.

Nein, einen guten Ruf hatte sie wirklich nicht, die Lüneburger Heide. So schrieb 1803 ein Durchreisender aus Frankreich: *“Hinter Celle reist man auf einer Strecke von beinahe 20 deutschen Meilen [150 km] zwar nicht immer über Sand, wohl aber durch Heiden, die man nicht überblicken kann. Von Zeit zu Zeit kündigen Enten, Gänse, Schafe von einem erbärmlichen Aussehen die Nachbarschaft eines armseligen Dorfes, einer elenden Hütte an.”* Und

zwei Jahre zuvor die Schriftstellerin Caroline Schlegel: *“Himmel hilf, welch ein Land! Ich wurde seekrank vom einförmigen Anblick der Heide”.*

Landschaft aus Menschenhand

Heide ist keine Naturlandschaft. Natürlichen Ursprungs sind nur die sandigen unfruchtbaren Böden. Dass sich an Stelle der ursprünglichen Eichenwälder Heide bildete, ist die Folge Jahrhunderte langen menschlichen Wirtschaftens: das massenhafte Schlagen von Brennholz für die Lüneburger Saline, der Hunger der riesigen Schafherden, die jeglichen Jungwuchs abfraßen, das Sammeln von Laubstreu für die Viehställe und das Hauen von Plaggen (Erdsoden) als Ackerdünger. All dies ließ eine Kulturlandschaft entstehen, die wir heute schön und romantisch finden, die den Menschen damals aber Angst machte. Die Vegetation war so schütter, dass sich manchmal sogar Wanderdünen bildeten, die drohten, ganze Dörfer unter sich zu begraben.



Beim Plaggenhauen

Die Heide wird aufgeteilt

Das änderte sich vor 150 Jahren. Dank neu erlassener Gesetze wurde die Heide, die den Bauern bis dahin gemeinsam gehört hatte, aufgeteilt. Plaggenhieb und Schafbeweidung waren nun verboten. Doch was sollte man mit der Heide anfangen? Sie als Acker zu nutzen, dafür waren die ausgezehnten Böden nicht geeignet. Man konnte nichts anderes tun, als Kiefern anzupflanzen, eine sehr anspruchslose Baumart. So entstanden innerhalb weniger Jahrzehnte riesige Wälder. Naturfreunden wie dem Heimatdichter Hermann Löns ist es zu verdanken, dass die letzten Heideflächen geschützt wurden. Zum Glück: Heute sind sie beliebte Erholungsgebiete.



Die aufgeforstete Lüneburger Heide ist – noch vor dem Harz – der größte Waldbestand in Niedersachsen.



Heidegebiete in der HeideRegion Uelzen:

- Addenstorfer Heide (10 ha): 45 Grabhügel der späteren Bronzezeit
- Klein Bünstorfer Heide (15 ha): 59 Grabhügel, Modell eines bronzezeitlichen Hauses (Maßstab 1:5)
- Ellerndorfer Wacholderheide (60 ha): Rundwanderwege, Bienenzaun, herausragend großer Wacholderbestand, Heidschnuckenherde und -stall
- Heidefläche Tannrähm (1 ha): 1998 wiederhergestellte Heide
- Heidefläche am Bötzelberg, bei Hösseringen (2 ha)
- Heideflächen Hösseringen (4 ha): auf dem Gelände des Landwirtschaftsmuseums Lüneburger Heide, südlich von Hösseringen
- Bodenteicher Heide (40 ha): Naturlehrpfad und Rundwanderwege
- Nettelkamper Heide (2 x 15 ha): div. Rundwanderwege

LAND LEBEN Erleben

Informationstafeln wie diese finden Sie entlang der Radwege im Landkreis Uelzen.

Kontakt:
HeideRegion Uelzen e.V.
Tel: (0581) 7 30 40
www.heideregion-uelzen.de

Gefördert durch den Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) und den Landkreis Uelzen.

